

## PJ-Evaluation

### Krankenhaus der Augustinerinnen - Anästhesie - Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Krankenhaus der Augustinerinnen

**Zeitraum:** Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

**Abteilung:** Anästhesie

**N=** 4

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

	Stimmt					Stimmt nicht				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆								
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□								
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□	◆							
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆							
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆							
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□							
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□	◆							
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.	◆			□						
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□							
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□	◆							
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□	◆							
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆							
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□	◆							
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆	□							

**Klinik:** Krankenhaus der Augustinerinnen

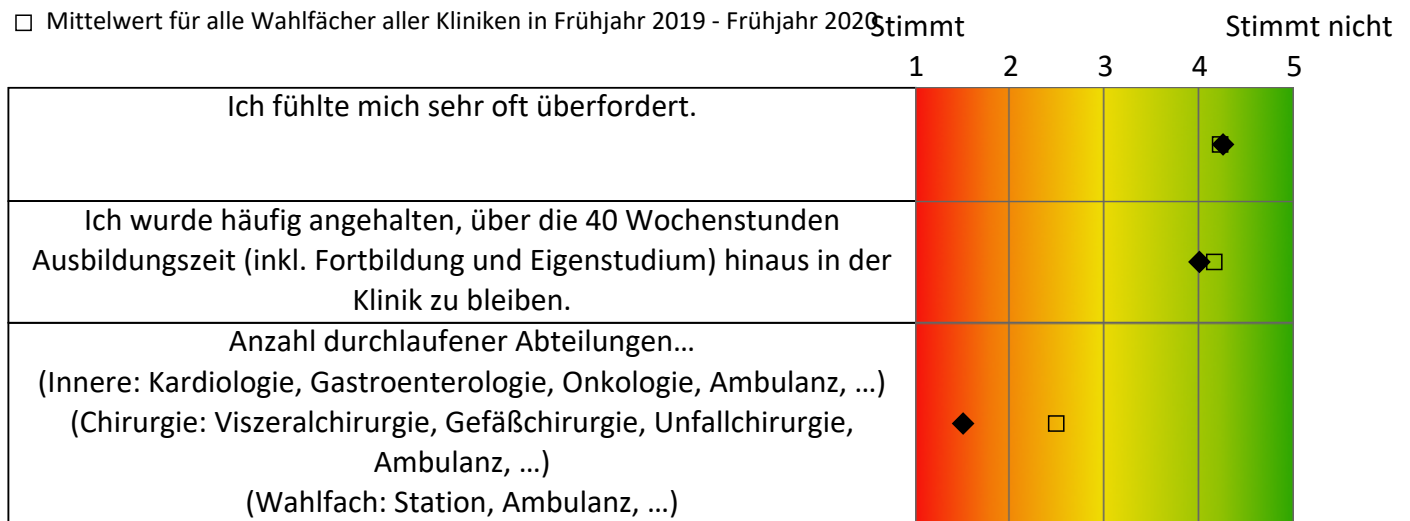
**Zeitraum:** Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

**Abteilung:** Anästhesie

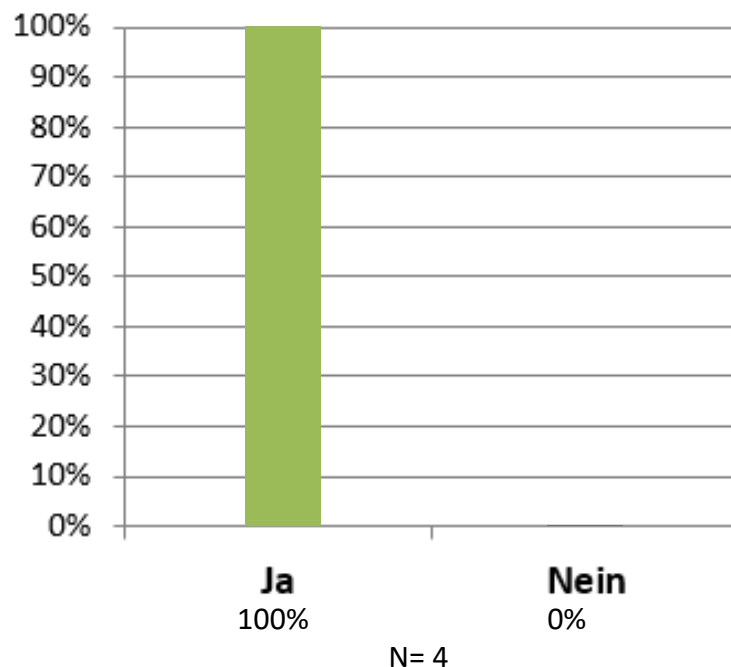
**N=** 4

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020



### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 1

Ja

Ich kann das Anästhesie-Tertial im Klösterchen uneingeschränkt weiterempfehlen. Ich war die erste PJ'lerin dort und wurde direkt sehr sehr herzlich ins Team (sowohl von ärztlicher als auch von pflegerischer Seite) aufgenommen. Durch die Größe des Hauses kommt man sehr schnell in Kontakt mit allen Mitarbeiter\*innen der Abteilung und findet sich schnell in die Abläufe ein. Die Absprache über die Aufteilung des Tertials (OP/Intensivstation) war flexibel möglich, ich konnte jederzeit Rotationswünsche äußern, die auch wirklich toll umgesetzt wurden. Insgesamt verbrachte ich zuerst 3 Monate im OP, wo ich unter Supervision von der Narkoseeinleitung mit Maskenbeatmung, intubieren, Zugänge legen (ZVKs, Arterien, periphere Zugänge) bis hin zur Narkoseaufrechterhaltung, Einstellungen der Beatmung sowie Ausleitung super viel selbständig arbeiten durfte, was sehr sehr viel Spaß und Lerneffekt gebracht hat. Ich hatte auch immer das Gefühl, jede noch so 'blöde' Frage stellen zu können, alle haben sich Zeit genommen mir Abläufe und Techniken ganz in Ruhe und auch

- die Zusammenarbeit im Team (ärztlich und pflegerisch!)
- die Möglichkeit, ganz viel praktisch selbst zu lernen und immer wieder zu üben
- die tolle Atmosphäre, durch die die Arbeit einfach echt Spaß gemacht hat
- die Möglichkeit, nach vorheriger Absprache auch mal Spät-/Nachtdienste mitzumachen
- die hausinternen Fortbildungen waren häufig auch sehr auf Praxis fokussiert (orthopädische Untersuchungskurs, Nahtkurs..).
- Fand ich sehr gut, Frontalvorlesung hatten wir ja auch zur Genüge
- die feste Zuteilung zu einer Ärztin in den ersten zwei Monaten, wodurch man sich sehr schnell einfinden konnte und einem auch schnell mehr zugetraut wurde
- und alles, was oben sonst so erwähnt ist

**Ich kann das PJ-Tertial hier  
weiterempfehlen / nicht  
weiterempfehlen, weil...**

immer gerne ein zweites Mal zu erklären. Ich war eigentlich die ganze Zeit im OP einer Ärztin zugeteilt, was ich wirklich gut fand (hier nochmal ganz liebe Grüße und Dankeee an dich!!), so konnte man sich aufeinander einstellen. (Und man muss nicht jeden Tag erst neu 'beweisen', was man kann). Die Lernatmosphäre war also wirklich super und ich konnte viel mitnehmen.

Genauso lief es dann auch auf der Intensivstation, wo ich die letzten 3 Wochen war: Es wird immer darauf geachtet, dass ich selbst üben konnte (Sonographie, Arztbriefe, Verlegungen, Zugänge legen), und für Fragen war immer genug Zeit. Was man im Klösterchen auch noch sehr häufig zu sehen bekommt, ist der Kreissaal. Hier werden viele Spinalanästhesien und CSE's durchgeführt. Zusätzlich kriegt man auch noch einen Einblick in die Prämedikationssprechstunde (körperliche Untersuchung, anästhesiologische Anamnese) sowie in die Schmerzmedizin (Schmerzkonsile/Schmerzvisite). Zusammenfassend also nochmal: Wenn ihr Lust auf praktisches Arbeiten habt, ihr euch für die

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge  
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

verschiedenen anästhesiologischen Arbeitsbereiche und für das Fach an sich interessiert, ist das Tertial hier wirklich eine super Entscheidung! Ich wollte eigentlich was Chirurgisches machen, und muss meine Berufswahl vielleicht nochmal überdenken ????

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 2

Ja

Das Team hat mich sehr offen empfangen und es herrscht eine freundliche Arbeitsumgebung. Die Stimmung war überwiegend sehr gut und ich habe mich mit den meisten Ärzten und Pflegern sehr gut verstanden. Ich durfte regelmäßig die Patienten in der OP-Einleitung in Empfang nehmen, sie für die Narkose vorbereiten und auch selbst intubieren. Dabei wurde nie Druck auf mich aufgebaut. Während der OPs wurde mir viel erklärt und alle meine Fragen beantwortet. Die Essenspausen wurden mir immer eingeräumt und ich musste nicht länger bleiben als nötig.

Ich hatte die freie Wahl auf die Intensivstation zu rotieren und bei Diensten teilzunehmen. Ich bekam direkt mehrere Ansprechpartner an die Hand (OA Dr. Gerstner und im OP selbst mehrere Assistenzärzte) und alle waren um einen reibungslosen Ablauf bemüht. Verbesserungsvorschläge meinerseits wurden immer entgegen genommen und meistens sehr schnell umgesetzt. Unkomplizierter Beginn und Abschluss des Tertials: Die Kleidungs- und Schlüsselabgabe war gut organisiert und alle sehr freundlich.

- Die Preise in der Cafeteria sind hoch und spiegeln nicht die Qualität wieder (4,50€ für ein Mittagessen).  
- Durch Corona fanden fast keine PJ-Fortbildungen statt (Sobald es wieder möglich war, wurden diese wieder angeboten)  
- Im Nachhinein wäre ich lieber länger auf Intensivstation gewesen und hätte mehr Dienste mitgemacht. Dies hätte ich selbst ansprechen müssen, da es nicht erwartet wird.

Kostenübernahme in der Cafeteria

Student 3

Ja

Ich kann das Pj-Tertial hier weiterempfehlen.

Man konnte nach einiger Zeit die komplette Einleitung, Narkose und Ausleitung, unter Aufsicht durch einen Arzt, selbst durchführen und kam sehr oft zum Intubieren.

Die Woche auf Intensivstation. Es waren allerdings auch in der Woche zufällig sehr wenig Patienten da.

	<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 4	Ja  alle Anästhesisten stehts versucht haben, mir Dinge beizubringen und Aufgaben an mich abzugeben. Auch die Oberärzte haben viel theoretisches Wissen vermittelt, wann immer sie die Möglichkeit dazu hatten. Ich konnte Wünsche äußern, was die Rotation betraf. Pausen wurden immer eingehalten und an Fortbildungen konnte ich immer ohne Probleme teilnehmen. Auch an Diensten kann man teilnehmen. So lernt man nochmal intensiver und erhält einen realistischeren Einblick in die Aufgabenbereiche.	3x wöchentlich Fortbildungen: Neurologie, Radiologie und eine durch wechselnde Disziplinen. Dies war sehr hilfreich im Hinblick auf das M3.  Uneingeschränkt freundliches Team. Man wird mit offenen Armen empfangen und sehr nett in das Team integriert.	Kein Kritikpunkt, sondern ein Umstand, an dem man nicht viel ändern konnte war, dass fünf neue Assistenten eingestellt wurden, die natürlich selbst erstmal praktische Erfahrungen sammeln mussten. Hinzu kamen Lehrlinge der Feuerwehr und Internisten, die Intubieren üben mussten (Pandemie-bedingt). Die Einleitungen waren deshalb häufig "überbesetzt".	-